

Secondo wird Primo

Er ist ehrgeizig, er ist smart, und er ist ein Senkrechtstarter: Fabian Molina, 23, der neue SP-Jugend- Chef.

Sogar in einem proppenvollen Raum hört man ihn sehr schnell. Fabian Molina lacht gerne. Molina lacht viel. Und Molina lacht laut. Auch sonst ist der 23jährige Unia-Jugendsekretär kein Freund der leisen Töne. So bezeichnet er Reiche öffentlich gerne mal als „Bonzen“, langjährige Nationalräte als „Sesselkleber“ und SVP-Übervater Christoph Blocher rotzig als „Arschloch“. Harry-Potter-Fan Molina, der mit ein paar Kanti-Freunden in Winterthur ein eigenes Theaterprojekt am Laufen hält, räumt gegenüber Work freimütig ein: „Ich stehe schon gerne im Mittelpunkt.“

Der Schock.

In Molinas neuem Job als Juso-Chef gehört das zum Profil. Bereits seine Vorgänger Cédric Wermuth und David Roth machten Schlagzeilen mit viel Provo.

Molina kommt aus einer linken Patchwork-Familie im Zürcher Kleinstädtchen Illnau-Effretikon. Sein Vater ist Chilene und Sozialist. Die Schergen von Diktator Pinochet hatten ihn seinerzeit gefoltert. 1982 erhielt Vater Molina als politischer Flüchtling in der Schweiz Asyl.

Mit 16 hatte Sohn Molina einen Schock. Dieser trieb ihn in die Politik. Es ging um das Asylgesetz. Das Volk hatte soeben heftigen Verschärfungen zugestimmt. Das war 2006. Molina: „Als politischer Flüchtling war mein Vater ein Papierloser. Mit dem neuen Gesetz hätte er kein Asyl erhalten.“

Der Aufstieg.

Molina wird Mitglied der SP. Damit beginnt sein raketenhafter Aufstieg: 2008 gründet er die Juso Illnau-Effretikon. 2009 ist er Co-Präsident der Juso des Kantons Zürich. 2010 zieht er ins Illnau-Effretiker Gemeindeparlament ein.

Im Jahr 2011 erlebt der verwöhnte Senkrechtstarter seine erste Niederlage: Im Duell um den Juso-Chefposten verliert er gegen David Roth mit 84 zu 212 Stimmen. Molina sagt, im ersten Moment habe ihn das sehr verletzt: „Politik ist manchmal sehr hart!“ Doch Molina wäre nicht Molina, wenn er so schnell aufgeben würde. Die „NZZ“ hat ihn kürzlich sogar als „Klassensprecher“ betitelt. Sicher ist er ehrgeizig. Und sicher entspricht sein Äusseres dem Archetyp Wunschschwiegerson. Seine charmant-seidigen Manieren passen dazu. Molina rappelt sich auf. Und wird Jugendgewerkschafter bei der Unia. Daneben studiert er Geschichte und Philosophie an der Uni Zürich.

Der Wermutstropfen.

Jetzt hat es der Secondo doch noch geschafft, Primo bei den Juso zu werden. Einziger Wermutstropfen: Obwohl einziger Kandidat, erhält er nur zwei Drittel der Stimmen. Etliche Juso haben sich nach den Präsidenten Wermuth und Roth endlich eine Frau an der Spitze gewünscht. Doch alle möglichen Kandidatinnen hatten im Vorfeld abgesagt.

Was Molina nun dringend braucht, ist ein erfolgversprechendes Projekt. Ist es die Initiative gegen Nahrungsmittelspekulation, die die Juso kürzlich eingereicht haben? Das Projekt hat Molina von Vorgänger Roth geerbt. Was will Molina Eigenes bringen? Der sonst so redselige Jungpolitiker („Ich liebe Teigwaren!“) gibt sich plötzlich zugeknöpft: „Ich werde jetzt noch nicht Ideen öffentlich breitschlagen.“ Nur so viel: „Wir müssen aufzeigen, dass es ein Oben und ein Unten gibt auf der Welt. Und dass die Oberen sich auf Kosten der Unteren bereichern.“ Soweit wenig Überraschendes von der Juso-Front.

Marco Geissbühler.

Work online, 20.3.2014.

Personen > Geissbühler Marco. Fabian Molina. Juso. Work. 2014-03-20